Rübezahl horchte hoch auf, drehte, wie es die Vögel machen, den Kopf bald auf die, bald auf jene Seite, schwieg eine Weile still, und sagte dann: Päperle päp. Der Geistliche traute seinen Ohren kaum und entsetzte sich. Er fing aber doch seine Ermahnungen von Neuem an, wiewohl vergeblich, denn so oft er wieder begann, so oft erschallte auch das Päperle päp. Als nun nichts weiter als Päperle päp aus dem armen Sünder herauskommen wollte, so führte man ihn endlich zum Thore hinaus, und hing ihn da unter lauter Päperle päp Geschrei an den hellen, lichten Galgen.

Kaum war jedoch der Henker von der Leiter herunter, so verwandelte sich der Leichnam auf einmal in eine Schütte Stroh, die Jedermann mit offnem Munde und unverkennbarem Entsetzen anstarrte. Die Weiber faßten sich zuerst und nahmen Reißaus, und die Männer liefen auch bald, wie sie's gewöhnlich machen, den Schürzen nach.

So rächte sich Rübezahl doch immer noch auf eine billige Weise; aber schöner wäre es freilich gewesen, wenn er nicht so weit gegangen wäre. Denn

Merke: Man muß seinen Muthwillen niemals zu weit treiben; aber schön ists dagegen, wenn man erfahrne Beleidigungen vergiebt und vergißt.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00005554&imgid=00000083.jpg